

88. *Carduelis elegans* Steph. Distellink — „Stieglitz“, „Rachmasn“.

89. *Cannabina sanguinea* Landb. Bluthänfling — „Schussvogel“, „Schusser“, „Rothblattel“.

90. *Linaria alnorum* Chr. L. Br. Leinzeisig — „Stanzeiserle“.

91. *Loxia spec.* Kreuzschnabel — „Krummschnabel“, „Kreuzvogel“.

92. *Turtur auritus* R. Turteltaube — „Turteltaubn“, „Turterl“.

93. *Columba palumbus* L. Ringeltaube — „Ringeltaubn“, „Wildtaubn“.

94. *Columba oenas* L. Hohлтаube — „Wildtaubn“.

95. *Tetrao urogallus* L. Auerhuhn — „Grosser Hahn“.

96. *Tetrao tetrix* L. Birkhuhn — „Kleiner Hahn“ „Spielhahn“.

97. *Oedicnemus crepitans* L. Triel — „Sandhenn“ K.

98. *Vanellus cristatus* L. Kibitz — „Kiwit“.

99. *Ardea cinerea* L. Grauer Reiher — „Reigl“, „Fischreigl“, „Roager“.

100. *Gallinula spec.* Sumpfhühnchen — „Rohrendl“.

101. *Fulica atra* L. Schwarzes Wasserhuhn — „Blässhuhn“, „Blasantn“.

102. *Numenius arquatus* Cuv. Grosser Brachvogel — „Hadenschnepf“, „Doppelschnepf“ K.

103. *Crex pratensis* Bech. Wiesenralle — „Wiesenschnarrer“, „Strohschneider“.

104. *Scolopax rusticola* L. Waldschnepfe — „Waldschnepf“, „Schnepf“.

105. *Scolopax gallinago* L. Bekassine — „Mooschnepf“, „Sparker“.

106. *Anas boschas* L. Stockente — „Wildantn“.

107. *Anas acuta* L. Spiessente — „Schwalmantn“.

108. *Anas querquedula* L. Kräckente — „Regerl“.

109. *Anas crecca* L. Krickente — „Regerl“, „Krickerl“, „Griesanterl“ K.

110. *Podiceps minor* Gm. Zwergsteissfuss — „Duckerl“, „Schrottbeuterl“ K.

Die Betrachtung und mehr noch die Vergleichung solcher Tabellen, von denen die vorliegende freilich weder bezüglich der Arten noch der Benennungen auf Vollständigkeit Anspruch macht, ist von mehrfachem Interesse. Sie zeigt, wie hier diese, dort jene Eigenschaft des Vogels aufgegriffen und zur Namensgebung verwendet wurde; sie belehrt uns auch über die Verbreitung der Vögel; Arten, die dort selten, da häufig vorkommen, dort verschwinden, da auffallen, bleiben dort übersehen und im Namen ununterschieden, während sie hier wohlbekannt und -benannt sind. (Siehe z. B. spec. 2, 12, 110 der Tabelle).

Im Allgemeinen zeigt die verhältnissmässige Reichhaltigkeit der Einzelnamen das natürliche Interesse des Volkes für den Vogel. Laubvögel oder Rohrsänger artlich zu unterscheiden, hat das Volk — ich meine die Bewohner des Landes — allerdings weder Lust noch Veranlassung. Sonst übertrifft aber seine Kenntniss dieser Wesen, mit denen es auf Wald, Wiese, Feld und Hausgeheg so häufig in meist freundliche Berührung kommt, bei Weitem die der Mehrzahl der städtischen Laien. Während

dieser meist mit bewusster Freude im Gesange und Treiben der Vögel Natur mitgeniesst, den muntern Erscheinungen selbst aber ohne unterscheidende Kenntniss gegenübersteht, weiss der Bauer die Meisten dieser Thiere, mit denen er sich wissentlich und willentlich seit den Tagen seiner Halterbubenzeit kaum abgeben, sicher zu unterscheiden und zu benennen. Was ihm an denselben am ehesten oder am meisten aufgefallen, was ihn dieselben überhaupt unterscheiden und merken liess, drückt er meist im Namen aus, den er ihnen gibt. Manchmal wird Körperbau und Gestalt (vgl. 43, 46, 91), häufiger Färbung und Zeichnung (vide 22, 41, 42, 45, 52, 54, 62, 65—69, 89) durch den Namen bezeichnet; häufig müssen Lockruf und Gesang erhalten (10, 11, 12, 21, 23, 33, 56, 85, 98). Auffallende Eigenthümlichkeiten der Lebensweise werden im Namen festgehalten (4, 27, 28, 30, 32, 36, 39, 89), seltener solche der Nahrung (5, 6, 8, 41, 55) oder des Aufenthaltes (20, 42, 67, 70, 71, 100). Aber auch Fabeln und Sagen, die dem Vogel bald fromme Schonung, bald abergläubige Verfolgung erfahren lassen, drücken sich (10, 13, 61) im Volksnamen aus

Einige Bemerkungen über die Tannenmeise (*Parus ater* L.) und ihr nahestehende Formen.

Von J. P. Pražák (Wien).

(Fortsetzung.)

- a) *Parus ater britannicus*, Sharpe und Dresser. 1837. *Parus ater* Macgillivray (rec Linne). »Hist. of Brit. Birds« II. 440.
1845. *Parus ater* Yarell. »Hist. of Brit. Birds« 2 ed. I. 369.
1863. *Parus ater*, G. R. Gray. »Cat. of Brit. Birds in the Brit. Mus.«
1872. *Parus ater*, Harting. »Handb. of Brit. Birds« p. 21.
1871. *Parus britannicus*, Sharpe und Dresser. »Ann. and Mag. of Nat. Hist.« (4) VIII. p. 437.
1872. *Parus britannicus*, Sharpe und Dresser, »Birds of Eur.« III. 93.
1873. *Parus ater* var. *britannicus*, A. Dubois. »Rev. et Mag. de Zool.« p. 391.
1883. *Parus ater* var. *britannicus*, A. Dubois. »Vert. de la Belg.« Oiseaux I. 427.
1883. *Parus ater*, English Race. »Gadow Cat. Birds Brit. Mus« VIII. 41.
1884. *Periparus ater britannicus*, Sclys-Longchamps. »Bull. Soc. Zool. Fr.« p. 62.
1891. *Parus britannicus*, L'Olphe Gall. »Cont. et cet.« XXVI. 20.

Beschreibungen: Sharpe und Dresser l. c.: Dubois „Rev. et Mag. de Zool.“ 1873, p. 391; Gadow „L'Olphe Gall.“ I. c.

Abbildungen: Sharpe und Dresser „Birds of Eur.“ III. pl. 107, f. 2. — Dubois „Vert. de la Belg.“ Ois. I. plan. 101, f. 2. — Lord Lilford „Col. ill. of Br. Birds“ Pt. IV.

Verbreitung: In England und Südschottland als Jahres- und Brutvogel.

Die britische Tannenmeise unterscheidet sich von der gewöhnlichen hauptsächlich

durch olivengraue Oberseite. Die Unterseite ist bei den meisten Vögeln dieser sehr gut unterscheidbaren Localrace etwas dunkler und die Flanken lebhafter roströthlich angefliegen. Die Schwung- und Steuerfedern sind auf der Aussenfahne olivengrün gesäumt. Die Grösse ist etwas kleiner als bei den Vögeln des Continents. Im Uebrigen stimmt sie mit der typischen Tannenmeise überein.

Ich konnte 27 Exemplare untersuchen. Die bräunliche Oberseite ist entschieden nicht gleich intensiv, auch bei den Vögeln nicht, die zu derselben Zeit geschossen wurden. Das von Dr. Sharpe dem k. k. Hofmuseum geschenkte Paar (Inverness 3. X. 1889) besitzt die charakteristischen Merkmale dieser Subspecies in hohem Grade entwickelt. Das ♂ hat die tief schwarze Kopfplatte sehr glänzend und hinten durch einen ganz schmalen Streif von Weiss von der Rückenfarbe abgetheilt. Der Nackenfleck ist sehr eng und einzelne Federchen in der hinteren Hälfte desselben ein wenig rostgelblich angefliegen. Das Auge liegt beiderseits vollkommen im Schwarz; der Wangenfleck ist lang und erst hinten etwas breiter. Die schmalen Säume der Schwung- und Steuerfedern sind deutlich olivengrün. Die Rückenfarbe ist besonders stark olivengrau. Der Kinnfleck ist etwas bräunlich, die Brust schmutzig grau, die Körperseiten und Bürzelfedern lebhaft roströthlich, mit welcher Farbe auch die sonst weissen Fleckchen der oberen Flügeldecken angehaucht sind.

Ein anderes Männchen von Sharpe (Hofmus. Nr. 10.660) hat alle Stellen, die sonst weiss oder wenigstens grauweiss zu sein pflegen, tief schmutzig grau, besonders den Wangenfleck; die grünliche Färbung des Rückens ist hier aber sehr intensiv; der Bürzel auffallend röthlich. Die Weibchen scheinen diese Merkmale viel weniger ausgeprägt zu tragen. Ein ♀ von Sharpe (Nat. Hofm. Nr. 10.659) stimmt mit zwei bukowinischen Vögeln (♂ und ♀) in der Farbe des Rückens und der Flanken vollkommen überein.²²⁾ Die Herbstvögel aus Kirkcubrightshire haben den Rücken viel weniger olivengrau und stehen den continentalen Exemplaren sehr nahe; die Unterseite ist aber sehr lebhaft rostroth, wie ich es aber auch bei den galizischen und bukowinischen Exemplaren fand. Die olivengrünen Säume auf den Aussenfahnen der Schwingen und Stossfedern sind weder constant, noch eine Eigenthümlichkeit von *Parus britannicus*, indem sie auch bei Vögeln des Continents oft vorkommen und manchmal sogar noch auffallender sind; so z. B. bei den Tannenmeisen aus Melk (♀ ad. 20. VI. 1891) und Kaumberg (♂ ad. 19. IV. 1892) in Niederösterreich.²³⁾ Nach dem ist die Rückenfarbe das einzige Kennzeichen der britischen Tannenmeise, durch welches sie sich von der europäischen ganz sicher unterscheiden lässt.

b) *Parus ater ledonci*, Malh.

Parus ledonci: 1842. Malherbe, »Cat. des ois. de l'Alg.« in: »Mém. de la Soc. d'Hist. Nat. de la Moselle« 1842.

1846. Malherbe, »Rev. Zool.« p. 45.
 1850. Bonaparte, »Consp. Av.« I. 229.
 1855. Malherbe, »l'aune ornith. de l'Alg.« p. 144.
 1858. Loche, »Cat. Mamm. Ois. Alg.« Nr. 144, p. 78.
 1844—1856. Loche, »Expl. Soc. de l'Alg.« Oiseaux p. 298.
 1870. Taczanowski, »Journ. f. Orn.« p. 41, Nr. 44.
 1871. Gurney, »Ibis« 1871, p. 86.
 1872. Dresser, »Birds of Eur.« III. pl. 107.
 1882. Dixon, »Ibis« 1882 p. 569.
 1883. Gadow, »Cat. Birds Brit. Mus.« VIII. 44.
Periparus ater ledonci: 1884. Selys Longchamps, »Bull. Soc. Zool. Fr.« p. 62.

Beschreibungen: Malherbe, Loche-Levaill., »Expl. sc.«, Gurney, Dresser, Dixon, Gadow l. cit.

Abbildungen: Dresser »Birds of Eur.« III. pl. 107. — »Expl. sc. de l'Alg.« pl. VII. f. 2. — »Ibis« 1871, Pl. 3.

Verbreitung: Algier: Bone (Malherbe); Beni Sliman (Loche); Constantine (Tacz., Dixon); Miliana (Gurney); Batna (Dr. Koenig).

Rücken olivengrün, nicht aber so dunkel wie bei *britannicus* und mehr ins Grüngelbe ziehend. »Die Wangen, Ohrengegend, Halsseiten und Brust schwefelgelb; Bauch, Flanken und untere Flügeldecken schmutzig gelb. Im Uebrigen der *P. ater* ähnlich« (Gadow). Beide Geschlechter ganz gleich (Dixon).

Ich sah nur drei Exemplare dieser schönen und interessanten Form. Ein Männchen, von Doctor A. Koenig am 30. April 1892 gesammelt, zeigt die Schwingen sehr braun, wie ich es auch bei dem früher erwähnten Vogel aus Sierra Guadarama fand. Die Kopfplatte hat einen ziemlich starken Glanz und reicht bis auf den Oberrücken, wo sie fast mit dem braunschwarzen, je mehr gegen die Brust desto schwärzer werdenden Kehlflecke zusammenhängt. Die Spitzen einiger letzten schwarzen Federchen der Kopfplatte und des Kehlflecks der Brust, respective dem Rücken zu, sind gelb, wie sie bei unseren Tannenmeisen weiss zu sein pflegen. Der Nackenfleck ist viel lichter gelb bei allen drei von mir gesehenen Vögeln, bei dem ♂ von Koenig sogar gelbweiss. Ein Exemplar des naturh. Hofmuseums, angeblich Weibchen, ohne nähere Daten, ist am Rücken zwar auch olivengrün und an der Brust, Wangen u. s. w. schön schwefelgelb, der Bauch, besonders aber die unteren Schwanzdecken sehr licht, wie es bei den jungen gewöhnlichen Tannenmeisen vorkommt. Die Stimme dieser Form ist jener der Tannenmeise Europas ganz ähnlich.²⁴⁾

c) *Parus ater cypristes*, Dresser.

1865. *Parus ater*, Unger und Kotschy »Die Insel Cypern« p. 571.

1887. *Parus cypristes*, Dresser, »Proc. Zool. Soc.« 1887, p. 563.

1888. *Parus cypristes*, Guillemard, »Ibis« 1888, p. 119; 213.

1889. *Parus cypristes*, Lord Lilford, »Ibis« 1889, p. 322.

²²⁾ Alle diese Vögel wurden im Herbst erlegt.

²³⁾ Naturh. Hofmus. Nr. 10.824, respective 11.354.

²⁴⁾ Taczanowski »Journ. f. Orn.« 1870; p. 41.

1891. *Parus cypristes*, L'Olphe Galliard. »Contr. et cet.« XXVI. 20.

Beschreibungen: Dresser, Guillemard, L'Olphe Galliard l. c.

Abbildung: „Ibis“ 1888, pl. 2. ²⁵⁾

Verbreitung: Insel Cypern

Diese Meise unterscheidet sich von der typischen *Parus ater* durch die bräunliche, wie bei *Parus britannicus*, aber ein wenig dunklere Oberseite und durch kleinen Wangenfleck. Der schwarze Kehlfleck zieht sich weiter hinab auf die Brust als bei der gewöhnlichen Tannenmeise, so dass er eine viel grössere Fläche bedeckt. Die unteren Partien sind gelblich (buff) angehaucht. Die Flanken und unteren Schwanzdecken viel dunkler. (Dr. Guillemard.)

Nach Dresser steht diese Form der Himalaya-Tannenmeise (*Parus aemodius* Hodq.) sehr nahe und, mit einer Reihe der kaukasischen Vögel verglichen, seiner Ansicht nach auch der *P. michalowskii* Bogd. ²⁶⁾

Es gelang mir nicht, ein einziges Exemplar dieser Form, die, so viel ich weiss, bis jetzt noch nicht im Handel erschienen ist, zu bekommen und auch die Angaben in der Literatur beschränken sich auf die zwei citirten Notizen.

d) *Parus ater michalowskii*, Bogd.

1852. *Parus ater*, Ménétries, »Catalogue raisé« p. 40, Nr. 92.

1879. *Parus Michalowskii*, Bogdanow, »Ptjici Kavkaya« Nr. 107, p. 87.

1880. *Parus Michalowskii*, Schalow, »Journ. f. Ornith.« 1880, p. 268.

1881. *Parus Michalowskii*, Reichenow und Schalow, »Comp der neu beschriebenen Arten und Gattungen« VI. Folge, 5 Ser. in: »Journ. für Orn.« 1881, p. 94.

1883. *Parus ater* Subsp. *Michalowskii*, Gadow, »Cat. Birds Brit. Mus.« VIII. p. 43.

1883. *Parus ater* var. *Michalowskii*, Dubois, »Vert. Belg.« Ois. I. 427.

1884. *Periparus ater Michalowskii*, Sélys-Longchamps »Bull. Soc. Zool. Fr.« 1884, p. 63.

Beschreibungen: Bogdanow, Schalow, Reichenow und Schalow, Gadow.

Abbildung keine.

Verbreitung: Caucasus (Bogdanow l. c.; Radde „Orn. cauc.“ p. 139; Th. Lorenz „Vög. d. nördl. Kauk.“ p. 33). — Transkaspien (Radde und Walter „Ornis“ V. 21; Zarudnoj „Bull. Soc. Nat. Mosc.“ 1885, p. 306).

Von *Parus ater* unterscheidet sich diese Form durch folgende Kennzeichen: bedeutend grössere Dimensionen, bedeutend grösseren und dickeren Schnabel sowie auch grössere und dickere Füsse; ferner ist die Färbung des Rückens nicht rein bläulichgrau wie bei der typischen *P. ater*, sondern olivengrau; dieser olivengraue Anflug tritt auch auf den Flügeln auf, die Kopfplatte ist weniger glänzend. — Von *Parus phaeonotus* unterscheidet sich diese Meise dadurch, dass sie bei gleicher Grösse einen längeren Schwanz hat; ferner durch die olivenbraune und nicht einfarbig braune Färbung

des Rückens, durch die helle, schmutzig weisse Färbung des Bauches und endlich dadurch, dass die weissen Wangenflecke, immer enger werdend, längs dem Halse sich weit auf den Rücken ausdehnen, während bei *Parus phaeonotus* diese Flecke auf dem unteren Ende breiter und abgerundet sind, auch noch auf dem Rücken bei den Augen aufhören (Bogdanow, Schalow). Mir liegen fünf Exemplare zum Vergleiche vor.

(Fortsetzung folgt.)

Biologische Gruppierung der Ornis der Schweiz.

Von H. Fischer-Sigwart in Zofingen.

(Fortsetzung.)

Regulus cristatus (Koch).

Kat.: Die an höher gelegenen Standorten brütenden verlassen diese im Winter.

Thes.: Europa.

Regulus ignicapillus (L.) (*Regulus ignicapillus* Lichtenstein.) Ist bei den Nistvögeln eingereiht.

Kat.: Zahlreiche Exemplare wandern im Herbst nach Süden.

Thes.: Europa, Asien.

Diesen Vogel konnte ich in unserer Gegend noch nie beobachten und bezweifle, ob er vorkomme, während der vorige ziemlich häufig ist.

Merula vulgaris (Leach.) (*Turdus merula* L.)

Kat.: Standvogel bis auf die Höhe von La Chau de Fonds. Nur Nistvogel im Urserenthal.

Thes.: Europa, Afrika.

Die Amsel ist bei den Nistvögeln angeführt, aber dort nicht mitgezählt. In der Mittelschweiz ist sie nur Stand- und Strichvogel. Im Tessin und in Oberitalien werden während des Zuges viele gefangen.

Im Winter kommt sie auf die Futterbretter.

Merula torquata (Boie) (*Turdus torquatus* L.)

Kat.: Nistvogel in der ganzen Alpenkette und in den Höhen des Jura. Im Winter geht sie in die Täler hinab, ausnahmsweise bis in die Ebene.

Thes.: Europa, Afrika.

Sie streicht, aber zieht nicht, ist daher kein Nistvogel.

Turdus viscivorus (L.).

Kat.: Nistet besonders in der Bergregion bis Alpenregion, von wo sie im Winter in die Ebene streicht.

Thes.: Europa, Asien.

Ist bei den Nistvögeln angeführt, aber dort nicht mitgezählt, da sie nur in untergeordnetem Grade zieht. Der Mistler kommt im Winter aufs Futterbrett.

Dandalus rubecula (L.) (*Dandalus rubecula* Boie = *Motacilla rubecula* L.) Ist ein Nistvogel, aber einige Individuen überwintern bei uns und kommen dann aufs Futterbrett.

²⁵⁾ Nach Aussage von Lord Lilford („Ibis“ 1889, p. 322) ist diese einzige Abbildung nicht richtig.

²⁶⁾ „Proc. Zool. Soc.“ 1887, p. 563.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Prazak Josef Prokuslav

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über die Tannenmeise \(Parus ater L.\) und ihr nahestehende Formen. 141-143](#)